Systemerkrankungen

Uwe Heemann¹ · Hans-Joachim Anders²

¹ Abteilung für Nephrologie der II. Medizinischen Klinik und Poliklinik, TUM München, München, Deutschland

² Medizinische Klinik und Poliklinik IV, LMU Klinikum, München, Deutschland

Autoren

**Prof. Dr.
Uwe Heemann**

**Prof. Dr. med.
Hans-Joachim Anders**

QR-Code scannen & Beitrag online lesen

Autoimmunerkrankungen gewinnen in der Nephrologie zunehmend an Bedeutung. Gründe hierfür werden zum einen in der immer besser werdenden Diagnostik, zum anderen aber auch in der zunehmenden Alterung unserer Bevölkerung gesehen.

Viele Autoimmunerkrankungen betreffen direkt oder indirekt die Niere, andere gehen von der Niere aus. In der vorliegenden Ausgabe von *Der Nephrologe* werden die wesentlichsten Systemerkrankungen behandelt, da diese den größten Anteil der schwerwiegenden Autoimmunerkrankungen ausmachen.

In ihrem Beitrag zur Systemsklerose geht Frau *Adler* insbesondere auf die Diagnostik dieser auch heute noch lebensbedrohlichen Erkrankung ein. Hier ist die frühe Diagnostik äußerst wichtig, da fibrosierende Umbauprozesse irreversibel sind. Da die Erkrankung alle Organe betreffen kann, wobei Niere und Lunge im Vordergrund stehen, richtet sich die Therapie nach den Hauptmanifestationen.

Die Sarkoidose ist eine entzündliche Systemerkrankung, die in ca. 5 % auch die Niere befällt. Die Diagnose gestaltet sich zum Teil sehr schwierig. Bei korrekter Therapie ist die Prognose allerdings sehr gut. Auf diese und andere Details geht Herr *Kofler* in seinem Übersichtsartikel ein.

In ihrem Beitrag zu Großgefäßvaskulitiden beschäftigen sich Herr *Czihal* und Herr *Hoffmann* mit der Darstellung von Riesenzellarteriitis, Takayasu-Arteriitis, chronischer Periaortitis und retroperitonealer Fibrose. Da die Behandlung der Großgefäßvaskulitiden die Kenntnis der Pathogenese voraussetzt, wird diese zunächst aufgearbeitet, um dann die sehr variablen Befallsmuster und die vielschichtige Therapie darzustellen.

Eine weitere häufige Vaskulitisgruppe stellen die ANCA („antineutrophil cytoplasmic antibodies“)-assoziierten Vaskulitiden dar, die Herr *Schönermarck* und Herr *Vielhauer* in ihrem Artikel beschreiben. Hier haben sich in den letzten Jahren dramatische Fortschritte ergeben, sodass sich die diagnostischen und therapeutischen Strategien maßgeblich geändert haben. Gerade auf die Entwicklungen der jüngsten Zeit wird in diesem Artikel eingegangen.

Die wahrscheinlich häufigste Nierenbeteiligung einer Systemerkrankung, die Lupusnephritis, wird von Frau *Hammitzsch* behandelt. Auch hier haben sich sowohl die Leitlinien als auch die therapeutischen Optionen in jüngster Zeit verändert. Zudem gibt es neue vielversprechende therapeutische Entwicklungen, die uns in der Zukunft die Behandlung noch weiter erleichtern werden.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

Uwe Heemann

Hans-Joachim Anders

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Uwe Heemann

Abteilung für Nephrologie der II. Medizinischen Klinik und Poliklinik, TUM München
Ismaninger Str. 22, 81675 München, Deutschland
Uwe.Heemann@mri.tum.de

Prof. Dr. med. Hans-Joachim Anders

Medizinische Klinik und Poliklinik IV, LMU Klinikum
Ziemssenstr. 5, 80336 München, Deutschland
Hans-Joachim.Anders@med.uni-muenchen.de

Interessenkonflikt. U. Heemann und H.-J. Anders geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.